

Wahre Liebe

Von steffinudel

Kapitel 9: Kapitel 9

Kapitel 9

Inzwischen waren sie bei der Pension, in der Anne wohnte angekommen. Es war ein schlichtes, einstöckiges Haus mit einem kleinen Vorgarten. Eine mollige, rotbackige Frau mit einer Schürze sah aus dem Fenster und kam aus dem Haus geeilt.

"Miss Shirley, freut mich, dass es ihnen wieder gut geht."

"Das ist Mrs. Powell, meine Hauswirtin." Erklärte Anne und stellte Gilbert vor.

Sie standen in dem warmen Hausflur und Mrs. Powell schnatterte fröhlich. Plötzlich hörten sie alle von oben ein lautes Maunzen.

"Rusty ist da?" fragte Anne überrascht.

"Oh ja. Seit sie weg sind, war er auf keinen langen Streifzügen mehr. Ich hab ihn morgens und abends gefüttert. Danach machte er immer nur einen kurzen Rundgang und war nach einer Viertelstunde wieder da. Ich glaube er hatte Angst er könnte sie verpassen. Dann wollte er immer in ihr Zimmer hoch und ich hab ihn gelassen," Mrs. Powell strich sich eine widerspenstige Haarsträhne aus dem Gesicht. Erneut war das laute Maunzen zu vernehmen.

"Ich sollte lieber mal hochgehen, sonst gibt er keine Ruhe mehr." Sagte Anne lachend.

"Er hat sie halt gehört. Gehen sie nur. Ich mach ihnen einen Tee und bring ihn hoch." Schon war Mrs. Powell in der Küche verschwunden.

Anne ging die Treppe hoch und Gilbert folgte ihr mit dem Koffer in der Hand.

"Ich wusste nicht, dass sie einen Kater haben."

"Das wusste ich eine Weile lang auch nicht. Er ist mir irgendwann mal nachgelaufen und ich bin ihn nicht mehr losgeworden. Ersrecken sie nur nicht, er ist nicht gerade ein schöner Kater, aber eine treue Seele, auch wenn er Fremde nicht so sehr mag." Anne öffnete die Tür und mit einem Satz sprang ein getigertes großes Ungetüm vor die Tür. "Rusty!" Rief Anne und der Kater strich ihr um die Beine, wobei er laut

schnurrte.

Rusty war wirklich alles andere als schön, sein Fell hatte eine komische Farbe und an einem Ohr fehlte ein Stück. Es schien, als hätte er schon einige Kämpfe hinter sich. Anne trat ins Zimmer und Rusty folgte ihr. Gilbert nahm er überhaupt nicht wahr, für ihn zählte nur, dass Anne da war.

Gilbert sah sich in dem Zimmer um. Es war schlicht aber gemütlich eingerichtet. Ein kleines Sofa und ein Schreibtisch, ein Regal mit Büchern und ein paar Bilder an der Wand. Es hatte eine Tür, die zu einem weiteren Zimmer führte, vermutlich zum Schlafzimmer. Ein Hauch von Rosenduft lag im Raum und Gilbert konnte sich Anne gut in diesem Zimmer vorstellen. Es passte zu ihr.

Kurz darauf kam Mrs. Powell hoch und brachte dampfenden Tee und Gebäck mit. "So jetzt essen sie erst mal von meinem Gebäck. Nach dem Krankenhausessen muss ich sie wohl wieder ein bisschen aufpäppeln. Sie haben ja überhaupt nichts mehr auf den Rippen. Nicht, das sie je etwas auf den Rippen hätte, " sagte sie jetzt an Gilbert gewandt. "Sie ist immer so spindeldürr. Aber mir scheint, das sie jetzt noch dünner ist."

"Danke für den Tee", Anne versuchte ihren Redefluss zu stoppen.

"Keine Ursache, ich muss jetzt wieder an die Arbeit. Passen sie auf, das sie etwas isst." Sagte sie nochmals zu Gilbert und hob mahnend den Zeigefinger.

Gilbert lachte, als sie die Tür hinter sich geschlossen hatte. "Mir scheint, sie sind hier gut aufgehoben."

"Mrs. Powell will immer jeden bemuttern. Aber sie ist schon in Ordnung." Lächelnd reichte Anne ihm eine Tasse Tee. Rusty hatte es sich auf ihrem Schoß bequem gemacht und warf jetzt einen abschätzigen Blick auf Gilbert. Plötzlich erhob sich der große Kater und ging zu ihm. Er schnüffelte vorsichtig an Gilberts Bein. Sah ihn nochmals ernst an und schien zu überlegen, was er von ihm halten sollte. Dann sprang er mit einem Satz auf das Sofa und legte sich anschließend auf Gilberts Schoß.

Anne sah ihn überrascht an. "Das habe ich jetzt noch nie erlebt. Das Rusty sich bei jemand anderem auf den Schoß legt. Sie sind wirklich eine verwandte Seele Dr. Blythe."

"Wollen sie mich nicht lieber Gilbert nennen?" Fragte er und Anne nickte.